

## Wiederaufbau wird dauern

Mitarbeiter eines Missionswerks waren zu Besuch in Syrien.



Oben: Vom Krieg zerstörte Häuser in Aleppo  
Unten: Andreas Baumann (r.) und Harout Selimian (M.) in der Bethel-Schule in Aleppo



Der Wiederaufbau Syriens wird Jahrzehnte dauern. Darauf hat das Hilfs- und Missionswerk Christlicher Hilfsbund im Orient (Bad Homburg) hingewiesen. Geschäftsführer **Andreas Baumann** und Projektleiter Lukas Reineck äußerten diese Einschätzung gegenüber IDEA nach einem Besuch bei der armenisch-evangelischen Kirchenunion in Aleppo. Das Ausmaß der Zerstörung habe sich bereits auf der Autofahrt von der Hauptstadt Damaskus nach Aleppo gezeigt. „Gerade entlang der Autobahn sieht man kilometerlange zerschossene Straßen und zerfallene Häuser“, so Baumann. Nachts sei die Autobahn wegen der Energiekrise dunkel und fast leer. „Das Autofahren in Syrien ist schlichtweg zu teuer. Kaum jemand kann sich Benzin leisten.“ In Aleppo trafen Baumann und Reineck mit dem Kirchenpräsidenten der armenisch-evangelischen Kirchenunion, Pastor **Harout Selimian**, zusammen. Die

Bethel-Gemeinde in Aleppo sei u. a. in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert. Viele Kinder besuchten die Sonntagsschule und an Wochentagen einen von der Gemeinde betriebenen Schulkomplex. Die Gemeinde bemühe sich darüber hinaus, das Leben der anderen Bewohner der Stadt zu verbessern, etwa indem sie den Aufbau von Reparaturwerkstätten für Handys und Laptops sowie den Bau eines Gewächshauses fördern wolle. Der Hilfsbund ist der Bethel-Gemeinde in Aleppo und Pastor Selimian seit Jahren verbunden. ▫

q hilfsbund.de | 06172 898061

## Ein Russe erhält Kirchenasyl in Brandenburg

Ein russischer Kriegsdienstverweigerer erhält in Brandenburg Kirchenasyl. Wie die Berliner Zeitung berichtet, sollte Nikita R. abgeschoben werden, sei jedoch seit Ostern in der Evangelischen Verheißungskirchengemeinde Neuenhagen-Dahlwitz untergekommen. Der 25-Jährige stammt aus Novosibirsk, arbeitete jedoch zuletzt in Polen. Im August 2022 bekam er den Einberufungsbefehl, den ihm seine Großmutter übermittelte. Weil er sich nicht am Krieg beteiligen wollte und selbst Verwandte in der Ukraine hat, setzte er sich daraufhin nach Berlin ab, wo seine Mutter und sein Stiefvater leben. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) lehnte seinen Asylantrag als unbegründet ab. Es verfügte, dass er zurück nach Polen müsse, wo ihm allerdings die Abschiebung nach Russland drohen könnte.

NOTIERT

## Idaho verbietet Geschlechtsumwandlungen bei Kindern

Der US-Bundesstaat Idaho verbietet Geschlechtsumwandlungen bei Minderjährigen. Gouverneur Brad Little (Republikaner) hat ein entsprechendes Gesetz unterzeichnet. Es verbietet die Behandlung mit Pubertätsblockern, chemische Kastrationen und die Entfernung der Brüste, solange die Betroffenen jünger als 18 Jahre sind. Zuvor hatten bereits elf weitere Bundesstaaten Geschlechtsumwandlungen bei Minderjährigen verboten. Mehrere demokratisch regierte Staaten haben dagegen die Hürden für die Durchführung von Geschlechtsumwandlungen gesenkt.

## Nigeria: 35 Tote bei Angriff

In Nigeria haben bewaffnete muslimische Fulani-Nomaden eine Grundschule überfallen. Dabei wurden in der Nähe der Ortschaft Ngban (Bundesstaat Benue) mindestens 35 Menschen ermordet und zahlreiche weitere verletzt. Die Schule sei in den umliegenden Dörfern als Zufluchtsort bekannt, wie ein Priester der katholischen Diözese Makurdi, Remigius Ihyula, dem Hilfswerk „Kirche in Not“ sagte. Zur Zeit des Angriffs befanden sich überwiegend christliche Bauern in der Grundschule.

## Polizeigewalt zu Ostern

In Usbekistan haben die Polizeibehörden an Ostern die Gottesdienste in zwei Baptistengemeinden unterbrochen. Mehrere Christen seien von den Beamten zusammengeschlagen und mit Elektroschockern und anderen Geräten misshandelt worden. Schließlich seien zehn Gemeindeglieder verhaftet worden. Offiziell schützt die usbekische Verfassung die Religionsfreiheit im Land. Allerdings sind alle nichtregistrierten religiösen Aktivitäten sowie Mission gesetzlich verboten. 96% der rund 35 Mio. Einwohner Usbekistans sind Muslime.

# Fluch & Segen

In der IDEA-Serie „Schwierige Bibelstellen“ beantworten Theologen Fragen der Leser zu komplizierten Versen der Heiligen Schrift. Weiter geht es mit 5. Mose 28,1–69.

**Zu dem Abschnitt erreichten IDEA folgende Fragen: Die ersten 16 Verse beschäftigen sich mit dem Segen. Die vierfache Anzahl der folgenden beschäftigen sich sehr detailreich mit dem Fluch. Wie kann ich das gesamtbiblisch verstehen, dass Gott, der Herr, dem Fluch mehr Raum gibt als dem Segen? Jesus ist doch die Personifizierung Gottes, der dennoch so anders wirkt als eben dieser hier. Die Antwort liefert Prof. Benjamin Kilchör.**

**O**ft ist es hilfreich zu schauen, wie grundlegende Themen in der Bibel eingeführt werden. Der erste Segen findet sich in 1. Mose 1,22+28, wo Gott Mensch und Tier segnet; der erste Fluch dagegen erst nach dem Sündenfall (1. Mose 3,14+17). Verflucht werden die Schlange und der Erdboden, nicht aber der Mensch. Der Fluch trifft dann Kain, weil er seinen Bruder getötet hat (1. Mose 4,11).

Der Mensch ist gesegnet, bevor er irgendetwas tut. Segen ist Gottes bedingungsloses Geschenk an den Menschen, Fluch dagegen erst die Folge der Auflehnung des Menschen gegen Gott. Segen und Fluch stehen sich nicht auf gleicher Ebene gegenüber.

## Das Volk Israel ist bereits gesegnet

Dasselbe gilt auch für 5. Mose 28. Gott sagt zu seinem Bundesvolk nicht: Bisher seid ihr weder gesegnet noch verflucht, und wenn ihr nun im verheißenen Land in den Geboten Gottes wandelt, werdet ihr ein bisschen gesegnet, wenn ihr sie dagegen verlasst, wird großer Fluch über euch kommen. Gott hat Israel nicht in Ägypten seine Gebote gegeben und gesagt: Wenn ihr einige Jahre danach lebt, befreie ich euch aus Ägypten. Er hat Israel bedingungslos aus Ägypten befreit, es auf der Wüstenwanderung ernährt, versorgt und beschützt und es an den Berg Sinai geführt, wo er seine Gebote gegeben hat. Die Zehn Gebote beginnen so: „Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe“ (2. Mose 20,2).

Als Israel die Gebote Gottes empfängt, ist es schon gesegnet. Das sehen wir an weiteren Schlüsselstellen in den Mosebüchern. Als Mose und Aaron zum ersten Mal in die Stiftshütte gehen, segnen sie im Anschluss das Volk (3. Mose 9,23). In 4. Mose 6,22–27 gibt Gott Anweisungen, wie die Priester das Volk segnen sollen. Als der

Moabiterkönig den Seher Bileam rufen lässt, um das heranrückende Volk Israel zu verfluchen, kann Bileam nicht anders, als es zu segnen, weil Gott es bereits gesegnet hat. Er antwortet Balak: „Siehe, zu segnen ist mir befohlen; er hat gesegnet, und ich kann es nicht wenden“ (4. Mose 23,20). Auch das 5. Mosebuch beginnt mit einer Erinnerung an den Segen (5. Mose 1,11).

## Der bedingungslose Segen birgt Gefahr

Wenn also 5. Mose 28 mit einem kurzen Segensabschnitt beginnt, um dann in einen langen Fluchabschnitt überzugehen, dann darum, weil die ganze bisherige Geschichte unter dem Segen steht. Das Neue ist hier nicht der Segen, sondern der Fluch. Zu den ersten 16 Versen muss der ganze Segen seit der Befreiung aus Ägypten dazugerechnet werden, so dass die Wage klar auf die Seite des Segens kippt. Vor dem Fluch wird dagegen eindringlich gewarnt. Denn der bedingungslose Segen birgt die Gefahr in sich, Gott zu vergessen (5. Mose 6,10–13).

## Christus hat uns erlöst vom Fluch

Im gesamtbiblischen Zusammenhang führt gerade der Fluch zu Jesus Christus. Segen und Fluch sind nach dem Sündenfall nicht auf die Guten und Bösen aufgeteilt, sondern alle stehen unter dem Fluch der Sünde, denn die Folge der Sünde ist der Tod (Römer 6,23). So kann der Segen nur aus dem Fluch heraus kommen, indem der Fluch getragen wird. Gott selber trägt den Fluch, wie Paulus schreibt: „Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er zum Fluch wurde für uns; denn es steht geschrieben (5. Mose 21,23): ‚Verflucht ist jeder, der am Holz hängt‘, damit der Segen Abrahams unter die Heiden komme in Jesus Christus.“ Der Fluch in 5. Mose 28 ist so groß, dass nur Gott selber ihn tragen kann. ▫



**Prof. Benjamin Kilchör** ist Professor für Altes Testament an der Universitären Theologischen Hochschule STH Basel. Er betreibt seit einem Jahr auf YouTube den Kanal „Lectio Continua“ (Fortlaufende Lektüre). Dort erläutert er Vers für Vers biblische Texte.